

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 103 (2012)

Heft: 12

Artikel: Alp Flix von Stromleitungen befreit

Autor: Hess, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alp Flix von Stromleitungen befreit

Netzverstärkung als Chance für Landschaftsschutz

Das Schicksal der Alpen, am Fusse von Bergen auf Höhenlagen bis etwa 2100 m gelegene Weidegebiete, schwankt zwischen dem Schützen – u.a. durch die traditionelle Weidenutzung –, und dem Nutzen durch Tourismus, der oft weniger sanft mit den Alpen umgeht: Masten für Seilbahnen, Skilifte, Speicherteiche für Schneekanonen und ausgeschilderte Skipisten stören das Bild im Winter. Im Extremfall, wenn aus einer Alp ein Rummelplatz geworden ist, ist es mit der Ruhe in der Abgeschiedenheit vorbei. Der Tourismus zerstört sich selber. Die Alp Flix zeigt, dass es auch anders geht.

Walter Hess

Im Herbst 2012 hat mich eine Meldung beeindruckt, wonach auf der Alp Flix im bündnerischen Oberhalbstein (Surses) in der Nähe von Savognin und des Marmorera-Stausees die Freileitungskabel in den Boden verlegt würden. Im vergangenen September zeigten die Leiter des Fonds Landschaft Schweiz (FLS) bei jenem Moorgebiet auf 2000 m ü. M., worum es ging: Um den Schutz des Landschaftsbilds. In den vorangegangen Stunden hatte ein leichter Schneefall die weite, von Bergriesen bekränzte, leicht gewellte Hochebene mit ihren Bächlein noch vorteilhafter ins Bild gesetzt. Das

sah aus, als ob ein hochbegabter Maler die vorherrschende Mischung aus Ocker und Grün der Wiesen und der Sträucher und Tannengruppen mit reinem Weiss etwas aufgehellt hätte, um die Einzelheiten hervorzuheben: eine Traumlandschaft.

Der Schutz der Alp Flix drängt sich allein schon aus ästhetischen Gründen auf, aber auch wegen der Lebensraum- und der Artenvielfalt auf jener Hochebene, die als Schatzinsel gilt, aber (zum Glück) lange keine ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung fand. Dann berichtete die Zeitschrift «Geo» in ihrer

Ausgabe 2000-09 zum «Tag der Artenvielfalt» über diese herrliche Moorlandschaft, nachdem Forscher hier etwa 2100 Tier- und Pflanzenarten entdeckt hatten, worunter 86 Vogel- und 242 Algenarten. Spektakulär waren diverse Arten aus der Familie der Erzwespen, die hier erstmals in der Schweiz nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden später im Moorgebiet bisher 259 verschiedene Moose und 37 Springschwanz-Arten bestimmt.

Ansiedlung des Menschen

Daraus zu schliessen, die Alp Flix sei ein kaum berührtes Naturparadies, wäre falsch. Dort hat sich auch der für seinen Lebensunterhalt sorgende Mensch niedergelassen – und zwar ganzjährig. So hat sich ein kleiner Weiler, Courts, gebildet, und auch ums 1908 erbaute, und 1937 nach einem Brand wieder aufgebaute, Hotel Piz Platta baute man eine kleine Häusergruppe (Tgalucas) auf.

Bereits vor etwa 600 Jahren sind deutschsprachige Averser Walser auf diese Alp gezogen, haben Wald gerodet, den Boden teilweise entwässert und urbar gemacht. Damals lebten etwa 200 Personen auf der Alp Flix. Heute zählt die ganze Gemeinde Sur, in deren Gemarkungen sich die Alp befindet, bloss 99 Einwohner. Darunter sind 10 schulpflichtige Kinder, von denen 3 auf der Alp leben. Eine schmale Strasse für geländegängige Autos und kleine Busse führt hinauf. Frühere Vorhaben, eine Seilbahn von Mulegns aus und oben ein Sportzentrum einzurichten, scheiterten am Widerstand einer einsichtigen Bevölkerung.

Wie bei unserem Besuch weisse Siloballen auf der Wiese vor dem Hotel und ein grosser Misthaufen am Wegrand erkennen liessen, wird hier oben Landwirtschaft betrieben, die auf genau abgegrenzte Grundstücke begrenzt ist, und daran schliesst sich eine Naturlandschaft der Superlative an. In diesem südpenninisch-unterostalpinen Grenzbereich hinterliess der Gletscher ein metamorphes (unter höheren Temperatur- und Druckbedingungen entstandenes) Grüngestein von geringer Durchlässigkeit, so dass sich auf der Oberfläche eine Moorlandschaft mit ihren speziellen pflanzlichen



Bild 1 Moorlandschaft auf der Alp Flix.



Bild 2 Die Niederspannungs-Freileitung stört das Landschaftsbild.

und tierischen Bewohnern und Seen bilden konnte.

Leitungen verschwunden

Zusammen mit dem Bau der Marmora-Staumauer (1954 fertiggestellt) kam es zur Elektrifizierung der Häuser auf der Alp Flix. Freileitungen wurden ohne Rücksicht auf Idyll-Verluste in die Landschaft gepflanzt, die im Übrigen noch

heute weitgehend frei von Fremdkörpern ist, sieht man von den Wohnhäusern, Ställen und dem Hotel ab. Und als man kürzlich eine einfühlsame Güterregulierung ohne Ausweitung des Strassennetzes in Angriff nahm, wurde die Gelegenheit ergriffen, die Freileitungen in den Untergrund zu verlegen.

Die Stromversorgung war ohnehin für die modernen Ansprüche ungenügend;

der einzige Transformator auf der Alp war längst überlastet. Für die Netzverstärkung und die Verkabelung müssen gut 2 Mio. CHF aufgewendet werden.

Kleinere Netzunterhaltskosten

Danach reduzieren die vergrabenen Stromleitungen die Netzunterhaltskosten. Im Winter bleiben Schnee- und Eisschäden aus. Es müssen keine Holzstangen mehr geimpft werden; bekanntlich beginnen diese etwa 20 cm unter der Bodenoberfläche gern zu faulen, und sie müssen regelmäßig imprägniert, unterhalten oder ersetzt werden.

Die teure Verkabelung konnte natürlich nicht von der Minigemeinde Sur allein finanziert werden, und so machte sich Gemeindepräsident Marco Jäger auf Sammeltour. Zuversicht stellte sich ein, als der FLS einen Beitrag von 500 000 CHF in Aussicht stellte. Auch der Kanton Graubünden (720 000 CHF) und weitere Geldgeber sprangen ein, so dass das Vorhaben endlich finanziell gesichert war. Und im Herbst 2012 waren Bauarbeiter und Bagger am Werk, die Freileitungen verschwanden im Gebiet Lais da Flix in Kabelrohren.

Die Alp wurde sozusagen entrümpelt. Ihre landschaftliche Schönheit als stark



Bild 3 Die Verkabelung ist zwar teuer, wertet aber das Landschaftsbild auf und liefert die Elektrizität mit einer höheren Ausfallsicherheit.

Bilder: Walter Hess

verfaltetes Produkt der letzten Eiszeit weit weniger gestört. Die Moorseen, Landschaftselemente von geradezu atemberaubender Schönheit, sind im Gebiet Ruigna im Nordwesten der Alp, unter dem Falotta (2423 m) und dem Piz Cucarnegl (3051 m), welche die coupierte Alp gegen Osten begrenzen. Die weihnächtlich wirkenden Tannenbäumchen, mit etwas Schnee und Raureif manchmal wegen der Bise nur einseitig aufgehellt, verzauberten die Landschaft, bezauberter uns Besucher.

Im Naturpark Ela

Die Alp Flix ist ein Teil des Naturparks «Parc Ela», der sich über rund 550 km² erstreckt und 19 Gemeinden des Surses und des Albulatals umfasst, wo von rund 200 km² von einer intensiven menschlichen Nutzung verschont blieben. Er hat im Juni 2012 das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» erhalten. In diesem grössten Naturpark der Schweiz befinden sich drei wichtige Alpenpässe: Julier, Albula und Septimer. Die Natur- und vielseitig beeinflusste Landschaft mit ihren Dör-

fern, Föhren- und Lärchenwäldern, den Mooren, Bergseen, Geröllhalden und eindrücklichen Bergriesen hat viel von ihrer Ursprünglichkeit behalten.

Der Fonds Landschaft Schweiz

Der FLS wurde 1991 gegründet, als die Schweiz ihren 700. Geburtstag feierte. Er ist eine Stiftung des Bundes, die Anreize für freiwillige Massnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung von Landschaften, Natur- und Kulturdenkmälern gibt. Originalton: «Dieses Prinzip fördert die Bereitschaft zur Selbsthilfe regionaler und lokaler Trägerschaften. Es bewirkt auch Synergieeffekte in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Bauwesen sowie des einheimischen und traditionellen Handwerks. Mit seinen Beiträgen leistet der FLS regionalwirtschaftlich erwünschte, beschäftigungswirksame Hilfen in wirtschaftlich schwachen Regionen. Die Finanzhilfen haben einen Multiplikationseffekt. Sie lösen in vielen Fällen ein Mehrfaches an Investitionen aus. Viele Projekte haben eine Vorbildfunktion und spornen auch andere an, ein Projekt zu realisieren.»

Der FLS kann weiterwirken: Am 18. Juni 2012 hat das Parlament für die Zeit bis 2021 weitere 50 Millionen Franken bewilligt. Der Fonds unterstützt u.a. auch die Revitalisierung der Inn-Auen bei Bever GR.

Fazit

Die Landschaft ist der Lebensraum und Wirkungsbereich des Menschen – aber auch derjenige anderer Lebewesen, die in einem vielfältigen Biotop ihr Überleben sichern wollen. Das Beispiel «Alp Flix» liefert ein paar eindrückliche Impulse dazu, wie eine überlastete Freileitung dazu führen kann, eine ästhetisch ansprechendere Lösung, die gleichzeitig einen kleineren Wartungsaufwand mit sich bringt, zu finden.

Links

- www.sur.ch
- www.parc-ela.ch
- www.fl-fsp.ch

Angaben zum Autor

Walter Hess war während über 40 Jahren als Lokal-, Wissenschafts- und Chefredaktor tätig. Heute ist Hess als freier Publizist tätig.

Textatelier, 5023 Biberstein, walter.hess@textatelier.ch

Anzeige



Ihre Ansprüche sind unsere Herausforderung.

Seit 65 Jahren bauen unsere Kunden auf unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz beim Bau, Service und Unterhalt von Energie- und Telekommunikationsanlagen der Verkehrsinfrastruktur. Mit 500 kompetenten Mitarbeitenden an 20 Standorten sind wir immer nahe bei unseren Kunden – regional und schweizweit.

65 JAHRE / ANS
ARNOLD
Energie & Telecom

www.arnold.ch

7. Schweizerischer Stromkongress



Montag und Dienstag
14. und 15. Januar 2013
im Kursaal in Bern

- Nationale und internationale Referenten
- Aktuelle Trends in der Energiewirtschaft
- Treffpunkt der Strombranche



Foto: swissgrid ag

Der Schweizerische Stromkongress richtet sich an Führungskräfte von Elektrizitätsunternehmen, Industrie und Dienstleistungsunternehmen, genauso wie an Forschungsstellen und Hochschulen sowie eidgenössische, kantonale und kommunale Parlamentarier und Exekutivmitglieder.

Der Stromkongress bietet eine umfassende Plattform zum Meinungsaustausch und Networking und liefert wertvolle Impulse für künftige Entscheide in Unternehmen und Politik.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf www.stromkongress.ch

Hauptsponsoren



Unser Medienpartner

Handelszeitung

Co-Sponsoren



Der Stromkongress ist eine gemeinsame Veranstaltung von VSE und electrosuisse.

